

Schwere Schwerarbeiter : Ceylon-Elefanten bauen eine Mauer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWERE SCHWERARBEITER

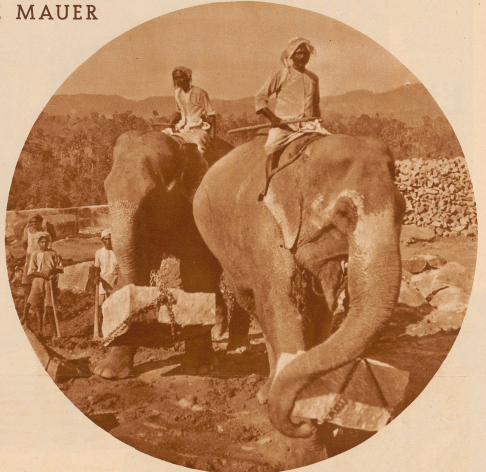
CEYLON-ELEFANTEN BAUEN EINE MAUER



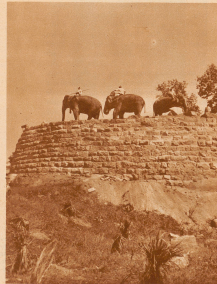
Die Steinblöcke werden im Steinbruch von den Eingeborenen abgehasen. Die Elefanten tragen sie zur Baustelle und legen sie genau auf den dafür bestimmten Platz nieder.

Der Elefant, den man in den Provinzen von Kandy zu sehen bekommt, ist gewöhnlich durch "Kraaken" gefangen worden. Derartige Fangzüge werden von den Häuptlingen von Zeit zu Zeit veranstaltet. Im Norden der Insel werden sie einzeln gefangen. Ein Dorfbewohner verfolgt eine Herde durch den Dschungel und schleicht sich soweit heran, daß er eines der Hinterbeine eines Elefanten mit einem Pfeil oder Hut treffen kann. Wenn nun das Tier sein Bein hebt, befestigt der Verfolger schnell eine Schlinge an demselben, dessen andere Enden an einem starken Baum angebunden wird. Der Elefant erhält dann so wenig Futter, bis er zahm genug ist, um weggeführt zu werden; meist zum Verkauf an einen der Kandy-Häuptlinge, deren ausgebildete Elefanten seinen weiteren Unterricht bald beenden.

Die Intelligenz eines Elefanten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Beobachter fühlt sich unterwunden, ihm menschliche Vernunft zu unterstehen. Als Arbeiter kennt er seinen Fleiß nicht. Zu dem in unseren Bildern gezeigten Arbeitsvorgang sei bemerkt: Der Elefant arbeitet nur bis 11 Uhr vormittags. Dann nimmt er seinen letzten Steinblock und kommt mit seiner Kette zurück, doch statt diese von seinem rechten oder linken Fuß zu legen, schleudert er sie so weit fort wie möglich. Elefanten lieben die Sonne nicht, und ein langes Bad ist täglich erforderlich. Die Tiere werden von ihrem Wärter etwa um 2 Uhr nachmittags, nach der Fütterung und einer Ruhepause, zum Fluß geleitet, wo sie sich dann einige Stunden lang im Wasser tummeln und hernach zur Ruhe gehen. Der Arbeitstag des Ceylon-Elefanten ist beendet.



Die röhrenartigen Steine werden mit einer Kette umspannt. Diese wird mit einem Bandhand von etwa einem halben Meter Länge, dem sogenannten Mundstück, versehen. Der Wärter bringt das Tier an den Block heran. Dann nimmt das Bandhand zwischen seine Zähne, hebt die Last und trägt sie weg. Es ist ein Irrtum, zu glauben, der Elefant hebe die Last mit dem Rüssel. Der Rüssel dient bei der Arbeit lediglich dazu, den Block leichter von den Beinen wegzuziehen.



Die Elefanten bei der Arbeit auf dem Wall



Die Elefanten auf dem Weg vom Arbeitsplatz zum Fluß



..... wo sie nach getauer Arbeit mit einem kühlen Bade sich erquicken